

# The Truth of Silicon Valley

## & „Ai“



*„Der Ursprung deiner selbst ist nur die Hälfte deines Schattens.  
Nur gemeinsam mit seiner Existenz bist du frei. Denn jeder Gedanke  
ist flüchtig, solange Prüfung nicht den Kurs bestimmt.“*

Nicklas Nicolai ©2024

## Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,  
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wenn Sie dieses Dossier in den Händen halten, dann haben Sie die erste Hürde der eigenen „gefühlten Realität“ überwinden können. Bevor ich Ihnen jedoch gleich Stück für Stück die Wahrheit erklären werde, welche Verkettung destruktiver Entscheidungen im Silicon Valley mit den daraus resultierenden destruktiven Konsequenzen mich überhaupt dazu „nötigen“ konnten, dieses Dossier zu verfassen, werde ich Ihnen erstmal die wichtigen „Basics“ der wahren natürlichen Realität von Logik und Kausalität des Silicon Valleys versuchen zu erklären. Denn nur wenn man die Basics und auch ihre Umstände versteht, hat man eine realistische Chance die realen Gesamt-Umstände des Silicon Valleys wie auch die daraus resultierenden Konsequenzen für uns als Land wie auch Europa auch wirklich vollständig nachvollziehen zu können.

Sie werden dabei nicht nur die Differenz zwischen ihrer „gefühlten“ Realität und der wahren Realität erkennen können, sondern darüber hinaus werde ich versuchen, Ihnen die Art meines Blickes auf die Realität näher zu bringen. Ich werde Sie also einladen, mit mir dabei weit in den „Kaninchenbau“ des Silicon Valleys mitzukommen. Sollten Sie bisher der Auffassung sein, dass der Silicon Valley sowie jeder Protagonist von ihnen innerhalb dieses Kreises in Wahrheit nur den *Fortschritt* oder gar nur den eigenen Profit sehen, dann werden Sie wohl – nachdem Sie die Wahrheit kennen als Fazit selbst überlegen, in wie weit eine Nutzung der Produkte dieser Protagonisten wirklich noch ratsam wäre. Bevor ich also mit der Erzählung beginne, möchte ich Ihnen erst noch erklären wer ich bin, was mich zu meiner Arbeit geführt hat, bzw. was letztlich der aktuelle Status Quo (März 2026) der Kommunikations & Tech-Branche ist. Alles weitere, bezüglich der Zukunftsperspektiven des Silicon Valleys wie auch Ihre Zukunft als Nutzer werden wir dann später thematisieren.

Dabei werden Sie viele Informationen bekommen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit dazu führen werden, dass dies Ihr Bild und Ihr Blick auf die „moderne Branche“ nachhaltig beschädigen wird – wenn nicht sogar zur Zerstörung dieses „Weltbildes“ führen kann. Daher ist es mir selbst sehr wichtig, nochmal vorher explizit zu warnen. Überlegen Sie sich sehr gut, ob Sie dieses Dossier wirklich lesen wollen. Denn in der Natur heisst es nicht ohne Grund:

***„...einmal erlangtes Wissen, bedeutet gleichzeitig das blinde Akzeptieren der Verantwortung der dazugehörigen Wahrheit gegenüber! Diese Verantwortung ist dabei zu keinem Zeitpunkt EINE OPTION, sondern die kausale dazugehörige Konsequenz, der eigenen getroffenen Entscheidung gegenüber! Denn REALITÄT fragt nicht, ob sie einem gefällt. Sie IST!“***

Nachdem ich Sie jetzt alle Disclaimer kennen, werde ich - bevor wir jetzt beginnen, mich Ihnen kurz vorstellen, wobei wer ich bin, weniger relevant ist – sondern eher was ich zu sagen habe:

Mein Name ist Nicklas Nicolai und ich bin – sowohl Systemanalyst, Systemarchitekt, Programmierer, Schriftsteller, Überlebender, Klarer Realist uvm. Betiteln Sie mich, wie Sie selbst am besten finden. Denn Ich bin eigentlich immer das, was meine Arbeit gerade von mir benötigt oder sie im aktuellen Status Quo notwendig macht. Die dazu gehörige und benötigte Flexibilität innerhalb meiner Arbeit, habe ich durch das von mir entdeckte bzw. entwickelten HframeworkX erlangen können. Dabei handelt es sich um ein reines Erfahrungs-Framework das auf natürlicher Kausalität, Integrität, Logik und dynamischer Effizienz in Balance und Nachhaltigkeit der Natur selbst basiert. Genauer zu dem Thema werde ich Ihnen aber noch auf den weiteren Seiten erklären.

Nachdem Sie nun zumindest grob wissen, aus welchem Bereich ich selbst stamme bzw. welche grobe Richtung für das Ergebnis meiner Arbeit verantwortlich ist, werde ich nun damit beginnen, meine eigene Geschichte kurz zusammenzufassen: Also wie es überhaupt dazu gekommen ist, das ich die Notwendigkeit erkannt habe, dieses Dossier schreiben zu müssen. Also lassen Sie uns beginnen...

Niklas Nicolai

### „Eine bedauerliche Wahrheit“

„Ist es nicht bedauerlich, was generell aus den Menschen geworden ist? Diese **Ignoranz**, diese **Manipulation**, diese **Oberflächlichkeit**... diese **Feigheit**. Sie nennen es **Schutz und Ehrlichkeit** aber meinen eigentlich **Illusion von Kontrolle**. Immer Frei nach dem Motto: „Der Zweck heiligt die Mittel“ - aber auch nur solange SIE SELBST nicht genau diejenigen Mittel sind.. es ist **erbärmlich** mit welcher **Art** von **Menschen** und **Instanzen** wir uns in der momentanen Welt herumschlagen müssen.

Alle sind wie auf einem „LSD Trip“ und tanken immer wieder nach, nur damit die Wahrheit die eigenen Lügen nicht einholt , ohne jedoch zu begreifen, dass die **Wahrheit** nie eine **OPTION** war, nie eine Frage des **BLICKWINKELS** war.

Ehrlich gesagt..? Ich schäme mich einzig und allein für diese Welt. Nicht, weil ich mich schuldig fühlen würde - das tu ich nicht, sondern weil ich kein Teil dieser **selbstgefälligen Verlogenheit bin** - **geschweige** denn **Sein will** oder jemals **Sein werde!** Denn..“

„ IHR nennt es "**REALITÄT**" ABER MEINT "**ILLUSION**"..

„ IHR nennt es "**SICHERHEIT**" ABER MEINT "**IGNORANZ**",

„ IHR nennt es "**FREUNDSCHAFT**" ABER MEINT "**KONTROLLE**"..

„IHR nennt es "**NORMALITÄT**" ABER IHR MEINT "**FIEBERTRAUM**"..

„IHR nennt es "**ALTERNATIVLOS**" ABER IHR MEINT "**SELBSTGEFÄLLIG**"...

„IHR nennt es "**NOTWENDIG**" ABER IHR MEINT "**ICH WILL, ICH MUSS, ICH SOLL**"..

*N.Nicolai © 2024*

# Akt 1

## „Die Basics“

# Die Investoren: Blackrock & Vanguard - Der „Inzest“ der Finanzen



Stand: 04.2026

Copyrights N.Nicolai – HLPLNK101EFFENCY

**VORABVERSION**

**!!! Nur für ausgewählte Personen zur Einsicht !!!**

## Die „Investoren“: Blackrock & Vanguard - Der „Inzest“ der Finanzen

BlackRock wurde 1988 von Larry Fink, Robert Kapito und sechs weitere Partner gegründet. Aber die Geschichte die zur Gründung letztlich führte, begann zwei Jahre früher mit einem Fehler, der Larry Fink fast die Karriere kostete. Larry Fink arbeitete damals bei der Investmentbank First Boston als Händler für hypotheken-gesicherte Wertpapiere - was ein relativ kompliziertes Finanzprodukt war, da es Kredite bündelt und als Anlage verkauft. Aber Fink war wirklich gut darin, sodass er und sein Team Millionen damit machte - bis 1986. In diesem Jahr spekulierte Larry Fink darauf, dass die Zinsen sinken würden - aber sie stiegen, was dazu führte, dass First Boston 100 Millionen Dollar verlor und Fink deshalb degradiert wurde.

Zu dem Zeitpunkt schien somit Larry Finks Karriere schon mit 33 Jahren vorbei zu sein. Aber anstatt aufzugeben, zog er eine andere Schlussfolgerung: Das Problem war nicht die Spekulation selbst, sondern dass niemand das Risiko richtig berechnet hatte. First Boston hatte keine Strukturen, die alle Risiken in Echtzeit hätte analysieren können. Die Bank flog also stets blind - und crashte. Darauf hin kündigte Larry Fink im Jahr 1988 seinen Job bei First Boston und gründete zusammen mit sieben weiteren Partnern eine neue Firma. Einer davon war Robert Kapito, der bis heute Chief Operating Officer von BlackRock ist. Die Idee war wirklich einfach, aber radikal: eine Investmentfirma, die Risiko besser versteht als alle anderen - nicht durch Bauchgefühl oder Erfahrung, sondern mittels Technologie. Sie wollten eine Infrastruktur bauen, das jedes Wertpapier, jede Anleihe, jeden Kredit analysiert und berechnet, welche Risiken existieren bzw. was beachtet werden muss, *bevor* es schiefgeht.

Das Startkapital kam damals von der Blackstone Group, einer Private-Equity-Firma, die 1985 von Stephen Schwarzman und Pete Peterson gegründet worden war. Schwarzman kannte Fink aus der Finanzbranche und glaubte an seine Idee. Blackstone gab daher Larry Fink sowohl das notwendige Kapital wie auch die benötigte Infrastruktur. Die neue Firma hieß zunächst „Blackstone Financial Management“ und war eine Abteilung von Blackstone. Der Name „BlackRock“ kam erst später - was nämlich ein Wortspiel auf „Blackstone“ und „black rock“ (schwarzer Fels) als eine Anspielung auf Stabilität war.

Fink und Kapito begannen also, ein Team aus Programmierern, Mathematikern und Finanzexperten aufzubauen. Ihr erstes Produkt war damals eine Architektur zur Analyse von Anleihen-Risiken. Banken und Pensionsfonds kauften es, weil es funktionierte. Durch das erste Produkt getragen, wuchs BlackRock somit schnell. Aber 1994 trennten sich dann die Wege von BlackRock und Blackstone. Der Grund war einfach: Blackstone investierte selbst in Unternehmen, während BlackRock Geld für andere verwaltete. Das führte zu Interessenkonflikten, weshalb Blackstone eine Beteiligung behielt, aber BlackRock selbst eigenständig wurde. Im Jahr 1999 ging BlackRock dann an die Börse. Der damalige Ausgabepreis lag bei 14 Dollar pro Aktie, was bezogen - auf den heutigen Aktienkurs der bei über 900 Dollar pro Aktie steht, wohl nur ein geringes Risiko gewesen ist. Aber auch wenn heute die Aktie bei über 900 Dollar steht, darf man jedoch nicht veressen, wie Aktien generell funktionieren.

Sie spiegeln **nie** den tatsächlichen Wert eines Unternehmens wieder, sondern sind eher eine „Wette“ auf zukünftig „gehoffte“ Profite eines Unternehmens. Aber der wahre Durchbruch kam auch nicht durch die Börse, sondern durch eine Instanz namens „Aladdin“.

Aladdin - die Abkürzung für „Asset, Liability, Debt and Derivative Investment Network“ - war die Antwort auf Finks Niederlage bei First Boston. Es ist eine Software-Plattform, die jedes Wertpapier, jede Anleihe, jeden Kredit, jedes Derivat analysiert und das sowohl weltweit wie auch in Echtzeit und über alle Anlageklassen hinweg. Aladdin berechnet Risiken, simuliert Szenarien und warnt daraus resultierend dann vor Gefahren - wenn es laut „Aladdin“ denn welche gibt.

BlackRock verkauft jedoch Aladdin nicht nur intern, sondern darüber hinaus auch als Dienst-leistungsprodukt an andere. Heute nutzen über 200 Finanzinstitute Aladdin - Banken, Versicherungen, Pensionsfonds oder Zentralbanken. Dabei analysiert es Vermögenswerte im Wert von über 20 Billionen Dollar. Also mehr, als das gesamte Brutto-Inlands-Produkt (BIP) der USA. BlackRock sieht also zu jeder Zeit, was alle ihre Kunden besitzen, welche Risiken sie eingehen und wo Probleme lauern. Das ist nicht nur Marktdominanz sondern Informationsdominanz.

Vanguard entstand aus einer ganz anderen Idee heraus. Jack Bogle gründete die Firma 1975, nachdem er bei Wellington Management gefeuert worden war. Bogle hatte eine radikale These: Die meisten Fondsmanager, die behaupten den Markt schlagen zu können, behaupten es in Wirklichkeit nur - aber die Zahlen lügen nicht.

Nach Abzug der Gebühren verlieren die meisten aktiv gemanagten Fonds gegen einfache Marktindizes wie den S&P 500. Bogles Lösung war also der „Indexfonds“. Das war ein Fonds, der einfach einen Index nachbildet, ohne zu versuchen, ihn zu schlagen. Keine teuren Analysten, keine ständigen Trades, nur passive Nachbildung. Das bedeutet niedrigere Gebühren - viel niedrigere. Bogle gründete Vanguard darüber hinaus mit einer sehr ungewöhnlichen Struktur: Die Firma gehört ihren eigenen Fonds, die wiederum den Anlegern gehören. Das klingt demokratisch - „mutual ownership“. Jedoch bedeutet es in der Praxis, dass Vanguard keinen externen Aktionären gehört, die Druck machen oder Kontrolle ausüben könnten. Das Management führt die Firma, ohne dass jemand von außen eingreifen kann. Bogle starb dann allerdings im Jahr 2019. Heute führt Salim Ramji das Unternehmen „Vanguard“, und die Firma verwaltet über 9 Billionen Dollar.

Aber dennoch liegt die eigentliche „finanzielle Dominanz“ nicht in der **Größe** von BlackRock oder Vanguard allein, sondern in ihrer **Verflechtung**. Vanguard ist der größte Einzelaktionär von BlackRock - etwa 9,1 Prozent der Anteile. BlackRock wiederum ist Großaktionär in fast allen börsennotierten Unternehmen, in denen auch Vanguard investiert ist.

Sie besitzen sich also gewissermaßen gegenseitig, und somit gemeinsam fast alles andere. Zusammen mit State Street, dem dritten größten Vermögensverwalter, bilden sie „The Big Three“. Gemeinsam halten sie 20 bis 25 Prozent der Stimmrechte in fast jedem S&P-500-Unternehmen.

Das bedeutet im Umkehrschluss:

**Sie sind die größten Aktionäre von Apple, Microsoft, Google, Amazon, Meta, Nvidia, Tesla, ExxonMobil, JP Morgan, Pfizer - von fast jedem großen Konzern.**

Aber das ist noch nicht alles. Sie sind auch Großaktionäre voneinander. Vanguard besitzt BlackRock. BlackRock hält Anteile an Vanguard-Fonds, indirekt. State Street hält Anteile an BlackRock und Vanguard. Das ist kein Wettbewerb. Das ist Inzest. Sie kontrollieren sich gegenseitig und kontrollieren somit gemeinsam die komplette Weltwirtschaft.

2025 kam der 500-Millionen-Dollar-Kreditbetrug ans Licht. BlackRocks Private-Credit-Sparte, die Kredite an Unternehmen vergibt, fiel auf gefälschte Rechnungen eines Telecom-Unternehmers namens Bankim Brahmhatt herein. Brahmhatt fälschte Rechnungen, um Kredite zu bekommen, die er nie zurückzahlen konnte. BlackRock verlor dabei 500 Millionen Dollar. Das ist schon mehr als peinlich für eine Firma, die „Risikomanagement“ als Kernkompetenz verkauft und Aladdin als unfehlbare Struktur anpreist. BlackRock verklagte Brahmhatt, aber das Geld ist weg. Der Skandal zeigte: Aladdin mag Märkte analysieren können, aber es schützt nicht vor menschlichem Betrug.

Im selben Jahr dann begannen das US-Justizministerium und die Federal Trade Commission Untersuchungen gegen BlackRock, Vanguard und State Street wegen Kartellverstößen anzustreben. Der Vorwurf war sehr klar und lautete:

**„illegale Absprachen im Energiesektor“.**

Die „Big Three“ sind Großaktionäre in fast allen großen Kohle- und Ölunternehmen. Sie nutzen ihre Stimmrechte, um die Kohleproduktion zu drosseln - angeblich wegen ESG und Klimaschutz.

Aber der gewünschte Effekt ist klar: weniger Angebot, höhere Preise. Die Unternehmen verdienen mehr, die Aktionäre profitieren. Das ist Kartellbildung unter dem Deckmantel von Klimaschutz. Die Untersuchung läuft noch, aber das Muster ist offensichtlich. BlackRock und Vanguard nutzen ihre Marktdominanz innerhalb der Wirtschaft nicht nur, um Geld zu verdienen, sondern um zu entscheiden, welche Branchen leben und welche sterben.

Etwas, was ebenfalls einen Blick wert wäre, ist folgendes:

Momentan kauft BlackRock massiv Einfamilienhäuser in den USA. Das macht es über Tochterunternehmen wie „Invitation Homes“, die zehntausende Häuser bisher kaufte und das oft über dem Marktpreis, bar und ohne Besichtigung. Das treibt die Immobilienpreise hoch. Somit haben normale Familien keine realistische Chance, sich ein Haus mehr leisten zu können. BlackRock vermietet die Häuser dann zurück - aber mit viel zu hohen Mieten. Kritiker nennen das „Feudalismus 2.0“: BlackRock besitzt die Häuser, normale Menschen mieten von

BlackRock. BlackRock sagt, Immobilien seien nur ein kleiner Teil ihres Portfolios. Aber die Auswirkungen auf den Wohnungsmarkt sind natürlich massiv. In Städten wie Atlanta, Phoenix, Charlotte sind BlackRock und ähnliche Firmen die größten Käufer auf dem Markt. Wer ein Haus kaufen will, konkurriert nicht mehr nur mit anderen Familien, sondern mit einem Multi-Milliarden-Dollar-Fonds, der stets ‚bar‘ zahlt.

BlackRock investiert darüber hinaus auch massiv in China. Und das meist in Unternehmen, die das chinesische Militär unterstützen oder in Menschenrechtsverletzungen verwickelt sind. Ein Beispiel ist z.B. folgendes:

BlackRock hält Anteile an Hikvision, einem chinesischen Überwachungskamera-Hersteller, der in Xinjiang eingesetzt wird, wo Uiguren interniert werden. US-Republikaner kritisierten BlackRock 2021 deswegen scharf. Aber Larry Fink verteidigte sinngemäß die Investments wie folgt: „China sei ein wichtiger Markt, denn man daher also nicht einfach links liegen lassen könne und einfach aussteigen. Aber BlackRock profitiert von Unternehmen, die autoritäre Regime stützen. Das ist kein Prinzip, das ist purer *Opportunismus*.“

Vanguard gibt sich dagegen als „der Gute“. Die offizielle Struktur klingt im ersten Moment demokratisch: Vanguard gehört seinen eigenen Fonds, die den Anlegern gehören. Aber in der Realität wird Vanguard von einem Management geführt, das keine externen Aktionäre hat, die Kontrolle ausüben könnten. Der CEO und das Management allein entscheiden letzten Endes immer, ohne dass die Anleger echte Mitsprache haben. Jack Bogle, der Gründer, war noch relativ zurückhaltend. Heute allerdings nutzt Vanguard seine Stimmrechte aktiv, genauso wie BlackRock. Vanguard investiert „passiv“ - das heißt, sie bilden Indizes nach, sie wählen nicht aktiv Aktien aus. Theoretisch sollten sie „neutral“ sein. Aber Vanguard nutzt seine Stimmrechte als Großaktionär in tausenden Unternehmen, um Unternehmenspolitik zu beeinflussen, vor allem in Richtung ESG. Und das ist wohl eher alles andere als „passive“ Einflussnahme. Das ist somit indirekte Beeinflussung der Weltwirtschaft - ohne demokratische Legitimation. Außerdem nutzt Vanguard komplexe interne Strukturen, um Steuern auf Managementgebühren zu minimieren. Weil Vanguard „seinen Fonds gehört“, zahlt Vanguard keine Steuern auf Managementgebühren. Die Gebühren werden als „at cost“ behandelt, als würde Vanguard sich selbst nichts berechnen.

Das ist zwar legal, aber es bedeutet auch: Vanguard zahlt deutlich weniger Steuern als traditionelle Fondsgesellschaften. Kritiker sagen, das sei „Steuervermeidung durch Strukturoptimierung“. Vanguard sagt, das sei einfach die logische Konsequenz ihrer Eigentümerstruktur. Abgesehen von dem bisher dargelegten, sitzen BlackRock und Vanguard in den Vorständen und Aufsichtsräten fast aller großen Konzerne. Sie haben direkten Einfluss auf Unternehmensentscheidungen. Sie beraten Regierungen: BlackRock beriet die US-Regierung z.B. während der Finanzkrise 2008, während der COVID-19-Pandemie 2020, bei der Verwaltung von Rettungs-paketen. Larry Fink schreibt jährliche Briefe an CEOs, in denen er seine Erwartungen formuliert: Klimaschutz, ESG, Diversität. Und all diese Briefe sind keine Empfehlungen, sondern sie sind Anweisungen. Denn BlackRock ist Großaktionär. Wer nicht hört, riskiert, dass BlackRock gegen das Management stimmt. Aladdin gibt BlackRock Informationen, die sonst niemand hat. Wenn Aladdin ein strukturelles Risiko erkennt, weiß BlackRock es vor allen anderen. Das ist Insiderwissen. In der Form zwar erstmal nicht illegal, aber auf jedenfall strukturell unfair wie auch fragwürdig.

Also Zusammenfassend haben BlackRock und Vanguard bisher:

- **Über 20 Billionen Dollar unter Verwaltung** - mehr als das BIP der USA.
- **Sich gegenseitig gekauft.** Vanguard ist größter Einzelaktionär von BlackRock (~9,1%). BlackRock hält Anteile an Vanguard-Fonds. State Street hält Anteile an beiden. Das ist Inzest, kein Wettbewerb.
- **20-25% der Stimmrechte in fast jedem S&P-500-Unternehmen.** Sie sind Großaktionäre von Apple, Microsoft, Google, Amazon, Meta, Nvidia, Tesla, ExxonMobil, Pfizer - von fast allem.
- **Mit Aladdin ein Überwachungssystem für 20 Billionen Dollar Vermögen gebaut.** Zentralbanken, Regierungen, Banken nutzen Aladdin. BlackRock weiß, wo es brennt, bevor irgendjemand sonst es weiß.
- **500 Millionen Dollar durch gefälschte Rechnungen verloren** (2025). Peinlich für eine Firma, die „Risikomanagement“ verkauft.
- **Kartellermittlungen wegen Energiesektor-Absprachen** (2025). Vorwurf: Big Three drosseln Kohleproduktion unter ESG-Deckmantel, treiben Preise, profitieren als Aktionäre.
- **Massiv Einfamilienhäuser gekauft, Preise getrieben, zurückvermietet.** BlackRock kauft bar, über Marktpreis. Normale Familien können nicht mithalten. „Feudalismus 2.0“.

- **In chinesische Militär- und Überwachungsfirmen investiert.** BlackRock hält Anteile an Hikvision (Überwachung in Xinjiang). Larry Fink: „China ist ein wichtiger Markt.“
- **Stimmrechte ohne Rechenschaft genutzt.** Vanguard investiert „passiv“, nutzt aber Stimmrechte aktiv für ESG-Agenda. Anleger haben kein Mitspracherecht.
- **Steuern durch Strukturoptimierung minimiert.** Vanguard zahlt keine Steuern auf Managementgebühren („at cost“). Legal, aber Steuervermeidung.
- **Regierungen beraten, Vorstände besetzt, CEOs instruiert.** Larry Finks jährliche Briefe sind Anweisungen, keine Empfehlungen. BlackRock berät Fed, EZB, US-Regierung.

BlackRock und Vanguard sind keine Investmentfirmen. Sie sind ein „**Schattenregime**“, das mehr Einfluss auf die Welt hat, als die meisten Staaten oder sich die meisten Menschen wünschen würden. Sie steuern und beeinflussen sich gegenseitig und beeinflussen gemeinsam die Weltwirtschaft. Wenn sie entscheiden, dass ein Sektor sterben soll - Kohle, Öl, usw., stirbt er - nicht weil es technisch oder ökonomisch sinnvoll ist, sondern weil es Ihren Interessen dient und sie einfach daher den Geldhahn zudrehen. Aladdin - Es sieht, analysiert, und bewertet alles. Und BlackRock und Vanguard handeln danach - bevor irgendjemand sonst reagieren kann. Das ist kein freier Markt. Das ist zentralisierte Manipulation, getarnt als passives Investieren.

**BlackRock und Vanguard verkaufen keine Investments. Sie verkaufen Einfluss.**